



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 11. November 1853.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* **Chinesische Mahlzeiten.** Die animalischen Elemente einer chinesischen Tafel sind viel mannichfaltiger als die des Tisches der Europäer. Die chinesischen Verkäufer derselben bringen sie in Körben zu Markt, welche paarweise an einem über die Schultern gelegten Querholze hängen. In diesen Körben sitzen und liegen Hunde, Katzen, Ratten, allerlei Geflügel, Seesnecken und Zuckerrohrwürmer. Die gesuchteste Gattung von Schlachthunden ist ein kleiner Wachtelhund. Diese Hunde zeigen eine große Niedergeschlagenheit in ihren Körben und scheinen mit Schaffsgeduld ihrem Schicksale entgegen zu gehen, während die Katzen fortwährend miauend und sich bewegend, mit Ungeduld einer Gelegenheit zum Entkommen harren. Die Ratten gelten als Kleinwildpret und werden wie dies todt zu Markte gebracht. Sie sehen nicht so widerwärtig aus, wie man denken möchte, wenn sie sauber ausgenommen und geschunden in einer Reihe mit ausgespannten Hinterfüßen an einer Stange aufgehängt sind. Die unersättlichen Nagethiere müssen im himmlischen Reiche mit ihren Peibern die Verwüstungen bezahlen, die sie angerichtet haben. Eine Schüssel gebratener Ratten macht der Tafel eines Mandarinens eben so wenig Unehr wie eine Schüssel gebratener Tauben einer herrschaftlichen Tafel bei uns. Entenblutsuppe und Stutenmilchsuppe munden den chinesischen Leckermäulern eben so sehr, wie einem französischen Gourmand die Potagen von Watel oder Cardeme.

\* **Sonderbares Fuhrwerk.** Die Eisenbahnen bringen die Waaren wohl schnell von Stelle zu Stelle, aber man hatte an gewissen Orten schon früher Beförderungsmittel, die ihnen für einzelne Strecken wenig an Geschwindigkeit nachgaben. So war im Ennsthale, in Oberstier, bei dem Eisenwerke Liezen eine merkwürdige Fahrt im Gebrauch, um zur Winterzeit das Erz von der Höhe des Berges nach dem Thale zu bringen. Man nennt sie den „Sackzug.“ Das Erz wird nämlich oben an der Mündung der Grube in Säcke von grobem Zwillich ge-

füllt, deren jeder drei Centner faßt. Jeder dieser Säcke liegt auf einer glatthaarigen Schweinshaut. Nun werden 30—36 solcher Säcke an einander gebunden, um von 3 Männern (Sackziehern) in die Tiefe befördert zu werden. Sie werden vorerst auf die Schneebahn gezogen; ist aber der ganze Zug einmal so weit in Bewegung, daß er von selbst zu gleiten beginnt, so setzt sich der erste Sackzieher schnell auf den Vordersack und die beiden Andern auf die letzteren Säcke. Sie legen rasch die Füße kreuzweis übereinander, hüllen sich fest in ihr Gewand, damit keine Lappen weghängen, stemmen ihren Bergstock, welcher eine eiserne Spitze hat, in den Schnee und lenken damit den immer schneller werdenden Zug. Hier hat der Vordermann die schwierigste Arbeit. Aber trotz dieser Stocksperrwürde die Schnelligkeit der Fahrt zu groß werden, wenn die Bahn (der Sackweg) nicht in einem schlangenförmigen, schneeigen Hohlwege ginge, der vorher sorgfältig hergerichtet wurde. Der ganze Zug gleicht, wie ein Augenzuge erzählte, einer riesigen Schlange, die mit Blitzschnelle über die Berghalde herabfährt.

Auch zu Fragant bei Obervillach war ein ähnlicher Zug in Gebrauch und auch schon Agricola sagt in seinem Bergwerksbuche von 1580: „Da sitzt ein beherzter Karnthener mit großer Gefahr seines Lebens und leitet den Schlitten.“ Die Raschheit dieses Zuges ist so groß, daß der Druck der Luft das Athemholen erschwert, was sich sehr leicht erklären läßt, da dieser sonderbare Zug eine Strecke Weges, zu deren Besteigen man eine volle Stunde bedarf, in 5—6 Minuten zurücklegt.

\* **Merkwürdige Ader in einem schwarzen Marmortische.** In einem großen Kaffee-Hause zu Brest befindet sich ein Tisch von schwarzem Marmor, dessen Geäder nach einer Zeichnung, die wir gesehen haben, außer einigen Flecken und geschlängelten Linien in der Mitte einen Kopf darstellt, welcher lebhaft an die Züge Ludwig XVI. erinnert und, merkwürdig genug! — kehrt man den Kopf um, so bemerkt man in dem Theile, welcher, von oben gesehen, einem Busenstreifen ähnelt, deutlich die Züge einer Frau. Geseht auch, bemerkt der Berichterstatter, der Zeichner hätte etwas nachgeholfen, so bleibt es doch immer

ein seltsames Naturspiel. So soll ja auch in der Schweiz ein Berg existiren, dessen Umrisse den colossalen Typus der Gestalt Napoleons zeigen. Wenigstens wollen einige Reisende dies vollkommen gut erkannt haben.

\* Seidene Bänder zu waschen. Man nehme Korn- oder Roggenkleie, mache sie heiß, lege sie auf Tücher und reibe die Bänder darin herum, so geht der Schmutz ab; dann plättet man sie zwischen 2 Bogen Papier. Sind sie aber gar zu sehr beschmutzt, so nimmt man Regenwasser, schneidet venetianische Seife hinein und kocht sie. Dann wäscht man die Bänder und spült sie in warmem Wasser wieder aus, sind sie noch nicht rein, so wäscht man sie noch einmal und spült sie aus, legt sie in Branntwein mit Ochsen-galle vermischt, zieht sie darin hin und her und spannt sie um ein rundes Holz, bis sie trocken sind, legt sie auf mit Branntwein genetzte Tücher und plättet sie, so werden sie wieder schön.

\* Im deutschen Zollverein werden jährlich etwa 367,700,000 Quart Branntwein verbraucht, also täglich eine Million Quart. In Preußen wurden im Jahre 1849 nahe an 20 Mill. Schfl. Kartoffeln und über 3 1/2 Mill. Schfl. Getreide zu Branntwein verbraucht. Die genannten 20 Mill. Schfl. betragen den 14ten Theil aller in Preußen gewonnenen Kartoffeln, an Werth über 3 1/2 Mill. Thaler. Im Umfange des Zollvereins werden gegen 33 Mill. Schfl. Kartoffeln und 16 Mill. Schfl. Getreide in den Brennerien verbraucht, und gehen also für den Verbrauch als Nahrungsmittel verloren!!! —

\* Der Stadthalter, Herr Färber Siegel in Freistadt, hat von 4 Kürbiskernen 600 Pfund Kürbisse geerntet; darunter einen, der 101 Pfund wiegt.

\* Eine irrige Vorstellung. Bekanntlich ist das todte Meer bisher geschildert worden, als gewähre es den allertraurigsten Anblick, als sei keine Spur von thierischem Pflanzenleben, kein Vogel, kein Grassalm da zu finden. Jetzt hat der Franzose Scully in 2 Bänden seine „Reise um das todte Meer“ veröffentlicht und erklärt alles dies „für Fabel“. „Von dem Berge aus, von dem wir hinabstiegen, erschien uns das todte Meer als prächtiger im Lichte blickender See, dessen klare Wellen sich auf dem Sande seiner flachen Ufer sanft hinrollen. Gleich als wir das Ufer erreicht, erhob sich ein Volk wilder Enten und ließ sich in dem Wasser nieder; im Sande des Strandes spielten schöne Insekten, und auf den Klippen, die über den See ragen, flogen und kreischten Krähen. Wenige Schritte vor uns lag das schönste Wäldchen, das man sich denken kann; Gummibäume, Asklepias, Uthee und Schilf bildeten die prächtigste Nase, in welcher zahllose kleine Vögel zwitscherten. Ganz in der Nähe sprudelt eine Quelle hervor, die ein zwar etwas warmes, aber sehr wohl-schmeckendes Wasser hat. Bäche schlingen sich durch unent-wirrbare Dickichte, in die man leider nicht eindringen kann, weil alles Buschwerk mit entsetzlichen Dornen durchflochten ist“.

\* Rauchloses Feuerungs-System. Bei der Zehrung des Brennmaterials dürfte dem Publikum nicht

uninteressant sein, ein längst gewünschtes Problem des Rauchverbrennens gelöst zu wissen, welches wohl seit einem halben Jahre in Oesterreich, England und Frankreich patentirt ist, dessen Ausführung jedoch mit solchen Kosten verbunden war, daß man namentlich bei größeren Feuerungen wieder davon abgegangen ist. Es ist mir endlich gelungen, alle diese Uebel vollkommen zu beseitigen, und zwar so, daß man es ohne Unterschied bei allen Feuerungen auf die einfachste Weise und jeden beliebigen Hitzeegrad, je nachdem die Atmosphäre den Betriebskräften entsprechen soll, ohne dem Rauchverbrennen Abbruch zu thun, anwenden kann. Ich mache daher Alle, besonders die Herren Industriellen sowohl, als die Herren Baumeister und Ofen-sezer auf Obiges aufmerksam, und bin bereit, sowohl praktische Ausführung anzunehmen, als auch hierüber Unterricht zu ertheilen. Die wesentlichen Vortheile dieses Systems sind:

- 1) Ersparniß an Brennmaterial 30—50 % gegen gewöhnliche Feuerung,
- 2) Verbrennung des Rauches,
- 3) Schonung des Heizobjektes vor Verbrennen,
- 4) Separirung der Flugasche,
- 5) schnelles Feuer, und
- 6) Schonung des Heizers vor Hitze.

Die Auslagen dieser einfachen Feuerung sind weder bei Umänderung noch Herstellung eines Heizobjektes bedeutender, als die eines gewöhnlichen Heizobjektes.

Breslau, Ohlauerstraße im Gasthose zu den zwei goldenen Löwen. J. Schwab, Architect.

\* Marcipan. Im Jahre 1407 war ein so kalter Sommer, daß alle Früchte verdarben, und eine so große Hungersnoth, daß die Menschen Heu und Gras essen mußten. In Sachsen kostete der Bissen Brot von der Größe einer welschen Nuß drei Pfennige, damals viel Geld. Diese kleinen Brötchen nannte man Marcusbrötchen und wurden zum Andenken an diese Zeit am Marcustage gebacken, wo sie, reich gewürzt, den Namen Marcipan (Marcipanis) erhielten.

\* Weibliche Druckerei. In einer kleinen Stadt, unweit New-York hat eine Dame eine Buchdruckerei eröffnet, zugleich als Lehranstalt für weibliche Setzer, Drucker und Manuscriptenliferanten. Daß in Amerika die Emancipation des weiblichen Geschlechts in Gewerbe und Handel keiner Schranke unterliegt, dürfte bekannt sein, und so giebt es bereits weibliche Professoren von allen möglichen Künsten und Wissenschaften, auf der westlichen Seite sogar einen weiblichen Grobschmied.

\* Berlin. Unsere Münze prägt in d. J. für 4 Mill. Thaler und zwar 2 Mill. Zweithalerstücke, 800,000 Thalerstücke, 1/2 Mill. Viergroshenstücke, 175,000 Thlr. ganze und halbe Sgr., für 500,000 Thlr. Friedrichsdor., und für 25,000 Thlr. Kupfermünzen. Neue Cassen-Anweisungen sind bereits ausgegeben.

# Inserate.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung v. 11 März 1850 wird im Einverständnis mit dem Magistrat hierdurch Folgendes bestimmt:

1) In der Zeit vom 1. März bis 1. November darf Niemand einen Hund frei in den städtischen Weinbergrevieren herumlaufen lassen.

2) Diejenigen, welche in den städtischen Weinbergrevieren die Jagd ausüben, dürfen vor vollendeter Weinerndte geschlossene Gärten, verrechte Sandraine und die Weinberge selbst nicht betreten, sondern müssen auf den Kommunikationswegen und Rasenrainen bleiben. Eben so wenig darf die Jagd daselbst vor dem 1. November mit Hunden ausgeübt werden, Treibjagden aber dürfen in den Beingärten zu keiner Zeit stattfinden. Endlich dürfen auch nach der Weinlese von Jagenden die mit Weinstöcken besetzten Flächen nicht betreten, sondern vom 1. November ab nur mit Hunden abgesucht werden.

3) Stehende Feldfrüchte, z. B. Hafer, Hirse u., dürfen von Jagenden nicht durchsucht, und Saatäcker bei offenem Wetter nicht betreten werden.

Wer hiergegen handelt, verfällt in eine Geldbuße bis zu Drei Thalern oder in eine verhältnismäßige Gefängnisstrafe. (511)

## Auktion.

Montag den 14. d. Mts., Nachm. 1 Uhr, werden im Saale des Herrn Kaufmann Borch folgende, bei der Vorichuß-Anstalt verfallene Pfänder unter Nr. 2891, 3051, 53, 69, 3115, 23, 28, 45, 55, 3177, 78, 99, 207, 46, 74, 81, 93, 94, 3301, 48, 80, 84, 86, 3397, 99, 3400, 403, 6, 20, 37, 38, 46, 50, 58, 61, 66, 3472, 82, 99, 512, 15, 17, 53, 65, 75, 78, 3600, 12, 21, 26, 59, 64, 69, 76, 82, 87, 3732, 58, 59, 62, 73, 78, 90, 98, 3813, 19, 40, 46, 50, 56, 60, 73, 75, 89, 94, 96, 98, 3910, 17, 18, 23, 40, 43, 46, 49, 52, 58, 63, 75, bestehend aus verschiedenen Gegenständen, gegen gleich baare Zahlung verkauft. Die Vorichuß-Anstalt.

## Cotillon-Orden

in großer Auswahl empfiehlt die Buchhandlung von **W. Levysohn.** (527)

# Beachtenswerth.

Da ich mein Geschäft zum Schluß dieses Jahres aufzugeben Willens bin, so beabsichtige ich meine sämtlichen Waarenbestände, enthaltend: leinene, halbleinene und baumwollene Züchenleinwand, Tisch- und Handtücher, Zeuge zu Hosen, Pelzüberzügen und Schlafrocken,  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$  Kattune,  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{3}{4}$  Kambrics, Westen in Seide, Atlas, Tuch, Halbwolle, Vique u. s. w., weiße, graue und bunte Parchents, seidene, halbseidene, kattunene, leinene und wollene Tücher, Twill und Kamlott, Null u. Calmuk, weißen Gesundheitsflanell, Strumpfgarn, Näh- und Eisengarn, Strickbaumwolle, Besatzschnur, Schürzen u. Gurtbänder, Stricknadeln, Nähadeln, Knöpfe in Seide, Lasing, Horn, Zinn u. s. w., und noch verschiedene andere Gegenstände, (514)

bis dahin gänzlich zu räumen und werde ich mit dem Ausverkauf derselben von jetzt ab beginnen, und erlaube ich mir die Versicherung auszusprechen, daß Jeder der mich Besuchenden in Hinsicht der Billigkeit zufrieden gestellt werden soll.

**H. Heider.**

## Kränzchen-Verein

### im Borch'schen Locale.

Sonntag den 13. November

Abendunterhaltung mit musikalisch-deklamatorischen Abwechslungen.

(Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.)

Hierauf:

## Ballotage.

Der Vorstand. (524)

## Haus-Verkauf.

Zum Verkauf des uns gehörigen Wohnhauses mit Nebengebäude und Grasegarten, an der Maulbeerstraße hier selbst belegen, haben wir einen Termin auf

Montag den 21. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Käufer erbenst einladen.

Grünberg, den 9. November 1853.

Die Lachmann'schen Erben.

## Leistunggarne

für Tuchfabrikanten in allen Nummern und bester Waare halte vorräthig und empfehle dieselben preismäßig.

(516) **E. Gumpert.**

Seine (523)

neuen Frankf. Messwaaren, so wie eine neue Sendung moderner Winter-Mäntel und Mäntel-Stoffe empfing und empfiehlt

**M. Sachs.**

Heute, Sonntag, (525)

gefüllte **Baisee's**

bei **R. Gomolky.**

## Haus-Verkauf.

Zum Verkauf des uns gehörigen Wohnhauses, an der Breitenstraße belegen, haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 17. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt, wozu wir Käufer hierdurch erbenst einladen.

Grünberg, den 10. November 1853.

Die Bwe. Berthold'schen Erben.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich mich zum Garniren aller Stickereien, desgl. zur Anfertigung und Ausbesserung aller Arten Porte-monnaies und Cigarrentaschen, so wie überhaupt zu allen mein Fach betreffenden Arbeiten, und verspreche bei sauberer und schneller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

## H. Kuschke,

Buchbinder, Einriirer u. Galanterie-Arb., wohnhaft am Ringe, No. 11, im früher Thomyschen Hause. (517)

**W. M. F.** zum Verkauf  
 der neuesten und vorzüglichsten  
 und vorzüglichsten  
**W. M. F.**  
 (519) — wohnhaft am Ringe, No. 11, im früher Thomyschen Hause.

Als wirksamstes Publikationsmittel wird dem gemerbetreibenden Publikum, sowie den geehrten Marktferanten das bei mir wöchentlich einmal (Sonntags) erscheinende „Sommerfelder Wochenblatt“ bestens empfohlen. Die Spaltenzeile wird den Nichtabonnenten nur mit 1 Sgr. berechnet. **S. Wertsching** in Sommerfeld. (509)

Meine neuen Waaren von der Frankfurter a/D. Messe sind nunmehr sämmtlich hier eingetroffen, und empfehle ich dieselben diesmal in einer reichen Auswahl als außerordentlich preiswürdig.  
**J. Prager.**

## Die Pelzwaarenhandlung

von **J. A. Böschel** in Crossen am Markt 189.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager fertiger **Schuppen**. (Waschbär-) **Griesfuchs**-, und schwarzer **Meisepelze**, **Schlafpelze**, **Fußsäcke**, **Fußtaschen**, **Pelztiefel**, **Pelzteppiche** in grauem, schwarzem, grünem und rothem **Pelz**, **Manteln** und **Rockfragen**, **Jagd- und Wintermützen**, in **Biber** und anderen **Belzen**, **Jagdmuffen**, **Handschuben**, **Muffen** und **Mantelsetten**, **Cravatten**, **Victorins** und dergl. **Kragen**, **Pelzbesägen**, **Pelzfutter** in **Bäbeuch**, **Hamster**, **Kanin**, und in glanzvollem schwarzen **Pelz** (521)

Da sämmtliche Artikel nur von guten **Winterfellen** bei mir selbst gefertigt werden, so kann ich auch für deren  **Haltbarkeit und Güte** bürgen.

Bestellungen werden reell und prompt ausgeführt.

Montag den 14. Novbr.

## Börse.

**Robe Felle** kauft zu den besten Preisen **E. Friedländer** am **Buttermarkt**. (503)

Schon mehrere Tage hat sich eine fremde **Ente** den **Weinigen** zugesellt, der sich legitimirende **Eigenthümer** kann dieselbe gegen **Futter- und Insertionskosten** wieder empfangen, bei **A. Uhlmann**. (508)

## Für Reichner

erhielt ich seine **Postelliste** in **Cartons**, seine **Zuschläfen**, **Sonigfarben**, **Winkel**, **Nadir** u. **Zeichengummi**, so wie **billige Zeichenvorlagen**. **W. Levysohn** in den drei **Bergen**. (529)

Schöne rothe **Borsdorfer**, wie auch verschiedene **Sorten**, **Dauer-Aepfel**, verkauft **August Kahle**.

**Seidene Bänder** zu **Winterhauben** und **Hüten** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **E. Friedländer** am **Buttermarkt**. (519)

## Den Herren Fabrik- und Spinnereibesitzern

empfehle ich mein vollständiges **Krahen-Lager** von den Herren **August Heusch & Söhne** in **Aachen** zur gefälligen **Beachtung**. (512)

**G. Wertsching** in **Sommerfeld**.

## Rechnungen

in allen **Formaten**, so wie **Schemata** zu **Wechseln** und **Anweisungen** ic. sind vorräthig bei **W. Levysohn**, den in drei **Bergen**. (530)

**Rheinisches wollenes Strumpfgarn** in verschiedenen **Sorten** empfiehlt **W. Rosbund** am **Markte**.

Gute **Weintrauben** hat noch zu verkaufen **F. Pilz**, **Breslauerstr.**

**Lampenglocken** u. **Cylinder** empfing und empfiehlt in allen **Größen** **E. Brody**.

3 bis 4 **Fuder guter Dünger** ist zu haben beim **Klempner Geisler**. (507)

## Sonntag den 13. November Tanzmusik

bei **W. Gentschel**.

**Ruhdinger** verk. **Pietsch** a. d. **Neuenb.**

Täglich frische **Pfannenkuchen** verschiedener **Füllung** und **Pfannenkuchen-Brezeln** empfiehlt **(531)** **E. Peltner**, **Breslauerstraße**.

Bei **W. Levysohn** in **Grünberg** in drei **Bergen** ist soeben eingetroffen:

**Gubitz Volkskalender** für 1854.

Mit 120 **Holzschnitten** 12 1/2 **Egr.**

**Bindow**, **Volkskalender** für 1854.

Mit **Stahlsichen** und **Holzschnitten**

10 **Egr.**

**W. Alexis Volkskalender** für

1854. Mit feinen **Stahlsichen** und

**Holzschnitten** 12 1/2 **Egr.**

**Der Vote**. Ein **Volkskalender** für

1854. Mit der **Prämie** „**Madonna**

nach **Raphael**“ oder „**Das spielende**

**Kind**.“ — **Preis** geh. 11 **Egr.**, mit

**Papier** durchschossen 12 **Egr.**

**Weinverkauf** bei:

**Mittwe Helbig** bei der **Post**, 4 **sg.**

**Zuschner Schilinsky**, 50r 4 **sg.**

**Wwe. Below**, 50r 4 **sg.**

**Stellmacher G. Richter**, **Büllhauerstr.**, 4 **sg.**

**Müller**, b. **Schubertsmühle**, 50r 4 **sg.**

**Ebeling**, h. d. **Burg**, b. **Schaffran**, 50r 3 **sg.**

**Lehrer Merke**, 52r 4 **sg.**

## Kirchliche Nachrichten.

Gestorbene.

Den 3. Novbr. **Einw. Carl Friedr. Heit.**

**Schlöstein**, 40 J. 11 M. 3 T. (**Lungenschwindel**)

Den 6. Bürg. u. Kaufm. **Julius Ad. Rotbe**

**Sohn**, ohne **Taufe** gest. 1 T. (**Schwäche**)

## Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht	Sagan, d. 5. Novbr.			Karge, d. 9. Novbr.		
	höchst. Pr. pr. Schfl.	Niedr. Pr. thl. sgr. vi.	thl. sgr. vi.	höchst. Pr. thl. sgr. vi.	Niedr. Pr. thl. sgr. vi.	thl. sgr. vi.
Weizen.	3 22	6 3	10 —	3 25	—	—
Roggen.	2 22	6 2	15 —	2 15	—	—
Gerste gr. fl.	2 11	3 2	7 6	2 —	—	—
Häfer	1 11	3 1	7 6	1 10	—	—
Erbsen	2 22	6 2	17 6	2 10	—	—
Hirse	—	—	—	2 —	—	—
Kartoffeln	—	16 —	—	—	16 —	—
Heu, d. Str.	—	25 —	17 6	—	22 6	—
Stroh Sch.	5 10	—	5 —	7 15	—	—